

Vereinigung der Oberstudiendirektoren des Landes Berlin e.V.

(Vereinigung der an der Leitung von Gymnasien und gymnasialen Oberstufen
in Berlin beteiligten Personen e.V.)

Vorsitzender: Ralf Treptow



Anschrift privat:

In der Niederheide 5a

16547 Birkenwerder

Mail privat:

ralf.treptow@gmx.de

Funktelefon:

0177-7530009

Telefon Schule:

030-91607730

Fax Schule:

030-91607731

Anschrift Schule:

Kissingenstraße 12

13189 BERLIN

Mail Schule:

schulleiter.rlo@t-online.de

Berlin, den 21.11.2011

Berlin soll „reicher werden und sexy bleiben“. Die Realität an den Schulen sieht dagegen so aus:

Das Ende jeder Personalentwicklung – Der Beginn des Ausblutens

Die Entscheidung, auch zukünftig in Berlin Lehrer nicht zu verbeamten, wird dramatische Folgen für die Berliner Schulen und für das Bildungsangebot in der Bundeshauptstadt haben. Sie verkennt alle Realitäten.

- Viele der in den letzten Jahren in Berlin eingestellten Lehrkräfte haben auf ein gegenteiliges Ergebnis der Koalitionsverhandlungen gehofft. Sie sitzen buchstäblich seit Jahren auf gepackten Koffern und werden in allen anderen Bundesländern, in denen mit einer Einstellung z.T. sofort verbeamtet wird, mit offenen Armen empfangen. Aus den Schulen wird berichtet, dass in den Tagen nach dem Ende der Koalitionsgespräche zahlreiche Anträge, an einigen Schulen von bis zu 20 Kollegen, auf Freistellung von dem mit dem Lande Berlin geschlossenen Verträgen eingegangen sind. Diese jungen Lehrkräfte werden dem Land Berlin verloren gehen. Sie waren der Garant für eine perspektivische Entwicklung der Kollegien der Schulen!
- Im Zusammenhang mit der parallel anlaufenden Pensionierungswelle sehen sich nun einzelne Schulen vor der Tatsache, ggf. das halbe Kollegium ersetzen zu müssen. Aber wer will bei den jetzigen Voraussetzungen noch in das Berliner Schulwesen eintreten?
- Gerade in den Mängelfächern wird der Weggang der in den letzten Jahren eingestellten Lehrkräfte zwangsläufig zu einer Verringerung des Bildungsangebotes führen. Wenn z.B. in einem Bezirk von den dort noch tätigen 10 Lehrkräften mit Informatik sieben oder acht in andere Bundesländer abwandern, dann wird es in diesem Bezirk bald keinen Informatikunterricht mehr geben. In Mathematik stellen die Schulen mangels Bewerber unterdessen überwiegend Personen befristet als Ersatz für unbefristet mangels Bewerber nicht mehr besetzbare Stellen ein, die schon lange die Altersgrenze zur Berentung überschritten haben.
- Schon jetzt ist die Nichtgleichstellung in den Kollegien ein erhebliches Konfliktpotential. Wenn z.B. ein ehemals in Berlin tätiger Kollege, der vor Jahren in ein anderes Bundesland abgewandert ist und dort verbeamtet wurde, nach Berlin zurückkehrt, dann sind die Ungerechtigkeiten vielfältig. Der mit dem Rückkehrer zeitgleich ein zweites Staatsexamen ablegende und in Berlin verbleibende Kollege hat keine Aussicht auf Verbeamtung, Einkommensrückstände, geringere Chancen bei Bewerbungen auf Funktionsstellen – und das alles als „Dank“ dafür, dass er Berlin die Treue gehalten hat.
- Berlin bildet zahlreiche junge Lehrkräfte nach dem ersten Staatsexamen aus, findet aber kaum noch Bewerber aus der Spitzengruppe des Referendarjahrgangs, die sich in Berlin anstellen lassen. Das demotiviert alle an Ausbildung Beteiligten.

Eine vorwiegend ideologische Entscheidung, getroffen von „politischen Beamten“, die deshalb scheinheilig genannt werden muss, weil die Verantwortlichen zeitgleich keinen Vorteil des Politikerdaseins aufgeben, wird so zur **Totengräberpolitik für eine sinnvolle Personalpolitik an den Schulen**. Das Ergebnis müssen die Schüler und die Schulleiter ausbaden.

Berlin sollte nicht so tun, als wenn es den „Stein des Weisen“ für das gesamte Bundesgebiet gefunden hat. Im Wettstreit um die immer rarer werdenden jungen Lehrkräfte werden sich andere Bundesländer nicht ihre Trümpfe aus der Hand nehmen lassen. Berlin wird wieder arm dastehen – „sexy“ reicht eben nicht aus.